

# **Praxen der Anerkennung – Lebensrealitäten als Ressource**

**Vielfalt leben: Diversität und Inklusion als  
Prinzipien der Offenen Jugendarbeit**

**6. Bundesweite Fachtagung Offene Jugendarbeit  
25. - 27. November 2012  
Bildungshaus Schloss Puchberg  
Wels, Oberösterreich**

## WANN?

---

### **25. – 27. November 2012**

25.11.2012 | Beginn 18:00

26.11.2012 | Beginn 09:00 – Ende 19:00 mit anschließendem Vernetzungsfest

27.11.2012 | Beginn 09:00 – Ende 14:30

## WO?

---

### **Bildungshaus Schloss Puchberg**

Puchberg 1, 4600 Wels

## WAS?

---

Populistische Initiativen, die vor allem auf Ausgrenzung und Entsolidarisierung setzen, gewinnen europaweit an Einfluss. Aus diesem Bewusstsein heraus ist es gerade für die Offene Jugendarbeit essentiell Positionen zu entwickeln, wie diesen Ausgrenzungsstrategien entgegengewirkt werden kann und welche Alternativen es gibt, sowohl auf Ebene des gesellschaftlichen Umgangs miteinander, als auch auf Ebene der alltagspraktischen Arbeit.

Mit der Wahl dieses Themas knüpft die Tagung an die Erfahrungen an, die aus der Rolle der Offenen Jugendarbeit als Vorreiterin im Kontext erfolgreicher interkultureller Arbeit resultieren. Offene Jugendarbeit positioniert sich in ihrer Arbeit und mit dieser Fachtagung aktiv als gesellschaftspolitische Drehscheibe rund um Ausgrenzung, gesellschaftliche Teilhabe, Chancengerechtigkeit und Lebenswelten in Österreich.

Die Fachtagung ist ein Mix aus hochkarätigen Input-Referaten renommierter Fachleute zu den Themenblöcken Kultur der Anerkennung, Diversität, Inklusion, Ressourcen- und Lebensweltorientierung. Praktische Ansätze werden erörtert und von fachlich relevanten Entwicklungen in Theorie und Praxis abgeleitet.

# Programm

„Ankommen“

**SONNTAG, 25. NOVEMBER 2012**

---

**15:30**      **boJA-Generalversammlung**

**parallel**    **Exkursion – regionale Projektbesuche**

**besucht werden:**

- Jugendtreff Neustadt
- Stand der Produktionsschule am Adventmarkt
- Skaterhalle

Abfahrt mit Shuttle-Bussen von Schloss Puchberg um 15:30

**18:00**      **Auftakt und Begrüßung durch boJA**

**18:10**      **Referat Hans Thiersch**

„Lebensweltorientierung in der Herausforderung der Gegenwart“

**19:30**      **Empfang auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Wels**



## MONTAG, 26. NOVEMBER 2012

---

- 09:00**      **Eröffnung**  
Robert Lender (BMWFJ, Abt. Jugendpolitik)  
Patricia Alber (Oö Landtagsabgeordnete)
- Begrüßung**  
Karin Peham-Strauß (ehem. bOJA-Vorstandsvorsitzende)
- 09:20**      **Referat Mark Terkessidis**  
„Interkultur: eine radikale interkulturelle Öffnung – Was bedeutet das?“
- 10:00**      **Referat Michaela Judy**  
„Wer ist verschieden? Und vom wem? Vielfalt nutzen im systemischen Managing Diversity“
- 10:40**      Kaffeepause
- 11:10**      **Referat Kenan Güngör**  
„Österreichische Integrationspolitik und die Rolle der OJA“
- 11:50**      **Referat Beatrice Achaleke**  
„Vielfalt statt Einfalt: Wo steht Österreich im internationalen Vergleich?“
- 12:30**      Mittagspause
- 13:45**      **Workshops & Worldcafés**
- 16:00**      Kaffeepause
- 16:30**      **Botschaften aus den Workshops und Worldcafés**
- 17:00**      **Podiumsdiskussion: „Integration wohin? Aspekte des Zusammenlebens“**  
  
Bernhard Amann | Integrationsstadtrat Hohenems  
Hülya Tektas | Journalistin  
Karin Peham-Strauss | Leiterin des Jugendzentrums Perg  
Boris Ceko | God's Entertainment  
Mümtaz Karakurt | GF migrare
- Reflexion & Ausblick**
- 20:00**      **Vernetzungsfest im Alten Schlachthof Wels**

**DIENSTAG, 27. NOVEMBER 2012**

---

- 09:00** „Warming up“
- 09:20** **Referat Elli Scambor**  
„Die intersektionelle Stadt. Erkundungen an den Achsen der Ungleichheit.“
- 09:45** **Referat Frank Dölker**  
"Beteiligung ist Utopie!" Sozialräumliches Arbeiten als Haltung
- 10:10** **Referat August Gächter**  
„Arbeit und Chancengleichheit: Sind Jugendliche mit Migrationsgeschichte tatsächlich benachteiligt?“
- 10:35** **Referat Eva Maria Bachinger**  
„Die Integrationslüge: welche Rolle spielt das liebe Geld?“
- 11:00** Kaffepause
- 11:30** **Workshops & Worldcafés**
- 13:45** **Botschaften aus den Workshops und Worldcafés**
- Verabschiedung**  
**Ausklang mit gemeinsamem Mittagessen**

*Moderation: Alexandra Cangelosi*



*Änderungen im Programm vorbehalten!*  
*Anmeldungen zu den Workshops erfolgen beim Check-In.*

## WORKSHOPS und WORLDCAFÉS

*Montag, 26. November 2012 (13:45 – 16:00)*

### Workshops

### Worldcafés

<b>Michaela Judy:</b> „Wer ist verschieden? Und von wem? - Vielfalt nutzen im systemischen Managing Diversity“	<b>Susanne Binder:</b> „Interkulturelles Mentoring für Schulen“
<b>Beatrice Achaleke:</b> „Vielfalt statt Einfalt: Wo steht Österreich im internationalen Vergleich?“	<b>Kurt Königsberger:</b> „Diversität im Zeitalter der Entgrenzung“
<b>Kenan Güngör:</b> „Österreichische Integrationspolitik und die Rolle der OJA“	<b>Cornelia Reibnegger, Hilal Iscakar:</b> "Jugendliche im öffentlichen Raum": "V <sup>3</sup> Vandalismus - Vorurteile - Vorbild" und "Wir machen die Stadt unsicher"
<b>Heinz Schoibl:</b> „Offene Jugendarbeit wirkt durch Selbstwirksamkeitserfahrungen, unterstützende Begleitung und praktische Anerkennung“	<b>Gerlinde Zeitler:</b> Peersprojekt "Interkulturelle Kompetenz" und „Ich bin anders GLEICH“ - deine Unterschrift für Fairness!
<b>Gabriele Rohmann:</b> „New Faces - Mit Kultur und Medien gegen Antisemitismus“	<b>Karin Bischof:</b> „Heimat(en), Diversität & Jugendarbeit“
<b>Amani Abuzahra:</b> „Zwischen zwei Stühlen oder doch die ganze Bank? Muslimische Jugendliche mit Migrationshintergrund“	<b>Maria Reiner:</b> „Partizipative Mitgestaltung statt konsumierbarer Inhalte in Projekt- und Communitymanagement“
<b>Peter Milbradt:</b> „Barrierefrei in der Jugendarbeit“	

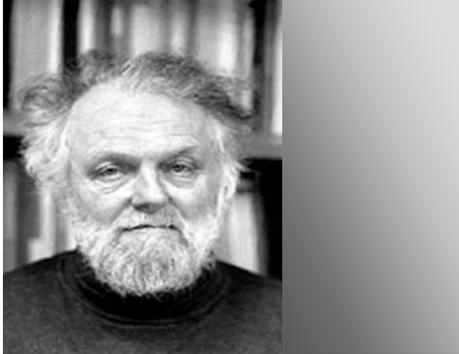
*Dienstag, 27. November 2012 (11:30-13:45)*

### Workshops

### Worldcafés

<b>August Gächter:</b> „Arbeit und Chancengleichheit: Sind Jugendliche mit Migrationsgeschichte tatsächlich benachteiligt?“	<b>Susanne Binder:</b> „Interkulturelles Mentoring für Schulen“
<b>Elli Scambor:</b> „Die intersektionelle Stadt und ihre Konsequenzen für die Offene Jugendarbeit“	<b>Kurt Königsberger:</b> „Diversität im Zeitalter der Entgrenzung“
<b>Eva Maria Bachinger:</b> „Die Integrationslüge: welche Rolle spielt das liebe Geld?“	<b>Cornelia Reibnegger, Hilal Iscakar:</b> „2 Projektreihen zum Thema "Jugendliche im öffentlichen Raum": "V <sup>3</sup> Vandalismus - Vorurteile - Vorbild" und "Wir machen die Stadt unsicher"“
<b>Frank Dölker:</b> „Gesellschaftliche Teilhabe – sozialräumliche Methoden“	<b>Alexandra Douschan:</b> „Werkstatt der Generationen“
<b>Petja Dimitrova:</b> „Külturarbeit mit Jugendlichen – oida, was soll das (sein)?“	<b>Anna Weitgasser:</b> "Pimp your Bewerbung" - Hilfe beim Einstieg in die Arbeitswelt
<b>Michaela Moosmann:</b> „Sexualpädagogik der Vielfalt“	<b>Maria Reiner:</b> „Partizipative Mitgestaltung statt konsumierbarer Inhalte in Projekt- und Communitymanagement“
<b>Karin Bischof:</b> Argumentationskurztraining: Argumentieren ohne „Wir & die Anderen“	

## REFERENTINNEN und WORKSHOP-LEITERINNEN



### HANS THIERSCH

Prof. Dr. Dres. h.c., Studium der Philologie, Philosophie, Theologie und Pädagogik

1961 – 1967 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen

1970 – 2002 Professor für Erziehungswissenschaft und Sozialpädagogik an der Universität Tübingen.

Emeritiert seit dem 31.03.2002

Ehrendoktor der Technischen Universität Dresden und der Universität Lüneburg. Verleihung des Ernst-Christian-Trapp-Preises der DGfE



### MARK TERKESSIDIS

Dr. Diplom-Psychologe, 1992 - 1994 Redakteur der Zeitschrift „Spex“.

2001 mit Tom Holert Gründung des „Institute for Studies in Visual Culture“ (ISVC). Freier Autor, lebt in Berlin und Köln. Beiträge zu Jugend- und Populärkultur, Migration und Rassismus in „tageszeitung“, „Die Zeit“, „Freitag“, „Tagesspiegel“, etc. sowie für den „Westdeutschen Rundfunk“, „Radio Bremen“ und „DeutschlandFunk“.

2009 - 2010 Mitglied im „Initiativkreis“ zur Gründung der „Akademie der Künstler der Welt“, Köln. 2012/2013 Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen. Mitglied in der internationalen Jury für den „BMW-Award für interkulturelles Engagement“ sowie in der Jury des „Hauptstadtkulturfonds“.



### MICHAELA JUDY

Dr. in phil. Bis 2011 Direktorin der Volkshochschule Ottakring, Wien  
Dzt. Personalentwicklerin und Projektmanagerin sowie auch Gender- und Diversitybeauftragte der *Die Wiener Volkshochschulen GmbH*. Supervisorin (ÖVS) und Trainerin.

Themen und Arbeitsschwerpunkte: Organisation und (Geschlechter-) Differenz Arbeitsplatz-Konflikte, Management in Non-Profit-Organisationen, Systemisches Managing Diversity, Systemisch Denken und Handeln in Beratung und Erwachsenenbildung Bildungsarbeit für und mit MigrantInnen.

Motto: *„Die Menschen machen ihre Geschichte nicht aus freien Stücken, aber sie machen sie selbst.“* (Rosa Luxemburg)



### KENAN GÜNGÖR

Dipl. Soz. Studienleiter bei Forschungsinstituten in Deutschland und der Schweiz. 2001 - 2006 Leiter des Büros für Angewandte Sozialforschung & Entwicklung in Basel. Seit 2007 Leiter des Büros [difference:]

Gesellschaftsanalyse. Innovation. Integration, Herisau-Wien. Als internationaler Experte für Integrations- und Diversitätsfragen berät und begleitet er staatliche und nichtstaatliche Organisationen auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene. In diesem Rahmen leitete er u.a. die Integrationsleitbilder des Landes OÖ, Tirol, Vorarlberg wie auch die der Städte Dornbirn, Amstetten und Wil (CH). Darüber hinaus ist er der strategische Berater der Stadt Wien in integrations- und diversitätsbezogenen Fragen.



#### **BEATRICE ACHALEKE**

Geboren in Kamerun. Studium der Rechtswissenschaften in Kamerun, Soziologie-Studium an der Universität Wien. Inhaberin und CEO des Beratungsunternehmens Diversity in Leadership & Consulting e.U. 2010 wurde sie vom preisgekrönten Blog „Black Women in Europe; Power List 2010“ zur drittmächtigsten und –einflussreichsten schwarzen Frau in Europa gekürt. Projekte: Organisations- und Unternehmensanalysen, Fachberatung im Bereich Diversity Management, interkulturelle Kommunikationstrainings für Führungskräfte, diverse Mentoring-Projekte, MitarbeiterInnenführung, u.a.

Buchveröffentlichung: „Vielfalt statt Einfalt!“, 2011, Verlag Holzhausen



#### **ELLI SCAMBOR**

Mag.<sup>a</sup> Soziologin, Pädagogin, Lektorin an mehreren Universitäten in Graz (Soziologie, Gender Analyse, Gender und Raum) und Lektorin im FH-Lehrgang für Akademische Jugendsozialarbeit. Wissenschaftliche Koordinatorin im Forschungsbüro der Männerberatung Graz. Forschungsschwerpunkte: Kritische Männerforschung und Geschlechterforschung, Resilienz- und Gewaltforschung, Diversitäts- und Intersektionalitätsforschung. Mitglied der GenderWerkstätte Graz, Mitglied der OEKS (Öster. Gesellschaft für Soziologie), Mitglied der DeGEval (Gesellschaft für Evaluation e.V.). Managing Diversity Expertin.



#### **FRANK DÖLKER**

M.A. Interkulturelle Kommunikation, Dipl. Sozialarbeiter, Studium der Arbeitswissenschaften

Weiterbildungen: Systemische Organisationsentwicklung, Mediation Berufliche Tätigkeiten (Auswahl): 20 Jahre in der Sozialarbeit in diversen Arbeitsfeldern (Streetwork, Drogenberatung)

Dozent Hochschule Fulda, Forschung und Lehre - Methoden Sozialer Arbeit und Interkulturelle Kommunikation

15 Jahre Fortbildungen und Beratungen in eigener Praxis.



#### **AUGUST GÄCHTER**

Mag. phil. Geboren 1958 in Vorarlberg. Seit 1989 mit Forschung zu Migration und Integration beschäftigt. Von 1991 bis 2002 am Institut für Höhere Studien beschäftigt, seit 2002 am Zentrum für Soziale Innovation, beide in Wien. Bis 2008 Lehrbeauftragter für Entwicklungstheorie an der Universität Wien. Zuletzt Projekte zum Schicksal von Bildung in der Migration, zu sozialer Mobilität der „zweiten Generation“, zur Stellung am Arbeitsmarkt von Einwanderinnen, Einwanderern und ihren Kindern, zu Integrationsindikatoren und zu Sozialindikatoren.



#### **EVA MARIA BACHINGER**

DSA., M.A. geb. 1973 in Linz, studierte nach Auslandsaufenthalten in Israel, Palästina und Italien, Sozialarbeit in Linz und Journalismus in Krems.

Langjährige Tätigkeit im Flüchtlings- und Anti-Rassismus-Bereich, vor allem beim Verein ZARA in Wien.

Seit 2004 Journalistin und Autorin.

Buchveröffentlichungen:

„Die besten Bergsteigerinnen der Welt“, Milena 2010

„Die Integrationslüge“, gemeinsam mit Martin Schenk, Deuticke 2012.

## WEITERE WORKSHOP-LEITERINNEN



### MICHAELA MOOSMANN

DSA, Jg. 1970, Verein Amazone

Diplom Sozialarbeiterin, Sexualpädagogin, Sexualberaterin, Referentin für Sexuelle Bildung. Leitung der Fachbereiche Sexualität und Beratung des Vereins Amazone, Entwicklung und Projektleitung des Aufklärungsprojektes der offenen Jugendarbeit Vorarlberg "Klipp & Klar". Gründungs- und Vorstandsmitglied der "Plattform sexuelle Bildung" Österreich, Mitglied des Zirkel Sexualität Vorarlberg und Mitglied der Plattform "Sexualerziehung für Jugendliche" des Landes Vorarlberg.



### AMANI ABUZHARA

Mag.<sup>a</sup>, M.A. studierte Philosophie an der Uni Wien und Intercultural Studies an der Uni Salzburg und dissertiert nun im Bereich der Interkulturellen Philosophie zum Thema hybride Identität. Sie ist Dozentin der Philosophie sowie der Inter-kulturellen Pädagogik am Hochschulstudiengang für das Lehramt für Islamische Religion in Wien und hat einen Lehrauftrag an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule. Des Weiteren referiert Abuzahra zu Themen wie Partizipation von MuslimInnen, Identitätskonstruktionen muslimischer Jugendlicher, Frau im Islam sowie Interkulturalität. Seit 2011 Mitglied des Obersten Rates der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich. Buchveröffentlichung: „Kulturelle Identität in einer multikulturellen Gesellschaft“ (Passagen Verlag).



### HEINZ SCHOIBL

Dr. Sozialpsychologe, Studium der Psychologie und Politikwissenschaft. Langjährige Praxis in der Sozialen Arbeit / Wohnungslosenhilfe (1979-89); seit 1990 selbstständiger Sozialforscher mit Schwerpunkt auf angewandte Sozial- und soziale Infrastrukturforschung, insbesondere zu Themen der niederschweligen Jugendarbeit. Seit 1997 Gesellschafter von Helix OG.

Aus- und Weiterbildungstätigkeit; Organisation und Dokumentation von Fachtagungen; Organisations- und Qualitätsentwicklung in den Bereichen Soziale Arbeit, soziale Infrastruktur, Wohlfahrtsverwaltung.



### KARIN BISCHOF

Mag.<sup>a</sup> Kultur- und Sozialanthropologin; als selbstständige Trainerin in der Jugend- und Erwachsenenbildung zu den Themen: Anti-Diskriminierung, Zivilcourage und Argumentationstechniken (ZARA), Interkulturelle Kompetenz (Uni Wien) sowie Diversität und „Heimat(en) machen“ (SinnFabrik) tätig.

© Marvin Kemmler

**PETER MILBRADT**

Mag. Geschäftsführer der easy entrance gmbh, der Unternehmensberatung mit Architektur-Knowhow. Kooperationspartner der Bundessozialämter und Arbeitsinspektorate im Bezug auf Barrierefreiheit. Evaluierung von Betrieben, Beratung bei Umsetzungskonzepten und der Implementierung von Barrierefreistandards, Schulungen von Führungskräften und MitarbeiterInnen, Sicherheitsfachkraft mit dem Schwerpunkt Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

**GABRIELE ROHMANN**

MA für Sozialwissenschaften, Autorin und Journalistin. Mitbegründerin und -leiterin des Archiv der Jugendkulturen Berlin. Zahlreiche Buch-, Hörfunk-, Zeitschriften-, Online- und sonstige Publikationen u. a. zu den Themen Jugendkulturen, Gender, Rassismus, Antisemitismus, Globalisierung und Protestbewegungen. Im Archiv der Jugendkulturen Leiterin der Projekte "Culture on the Road" und "New Faces".

**PETJA DIMITROVA**

Mag.<sup>a</sup> Bildende Künstlerin und Aktivistin, lebt seit 1994 in Wien. Praxis zwischen bildender Kunst, politischer und partizipativer Kulturarbeit. Künstlerische Leitung und GF von wienwoche.org. Dimitrova lehrt an der Akademie der bildenden Künste Wien. Vorstandsmitglied der IG Bildende Kunst, Mitglied vom „Netzwerk Kritische Migrationsforschung und Grenzregime“. Mitherausgeberin von: „Migrationsskizzen: Postkoloniale Verstrickungen, anti-rassistische Baustellen“ sowie „Regime. Wie Dominanz organisiert und Ausdruck formalisiert wird“. Mitglied der Initiative 1.März – Transnationaler Migrant\_innenstreik.

## **WORLDCAFÉ-LEITERINNEN**

---

**SUSANNE BINDER**, Mag.<sup>a</sup> Dr. Ethnologin

**KURT E. KÖNIGSBERGER**, Verein Jutz-Netz

**CORNELIA REIBNEGGER**, Offene Jugendarbeit Hard

**HILAL ISCAKAR**, Offene Jugendarbeit Hohenems

**GERLINDE ZEITLER**, Landesjugendreferat Oberösterreich

**KARIN BISCHOF**, Mag.<sup>a</sup> Kultur- und Sozialanthropologin

**ANNA WEITGASSER**, Jugendzentrum Zell am See

**ALEXANDRA DOUSCHAN**, Mag.<sup>a</sup> Jugendzentrum Bad Aussee

**MARIA REINER**, MANAGERIE Graz

**HANS THIERSCH**

**„Lebensweltorientierung in der Herausforderung der Gegenwart“**

*Sonntag, Referat*

Das Konzept Lebensweltorientierte Soziale Arbeit soll in seiner Philosophie und seinen Maximen als Rahmenkonzept vorgestellt, in seiner Beziehung zum Konzept einer sozial-räumlichen Arbeit verdeutlicht und für Jugendarbeit in den Formen der Offenen und der Mobilien Jugendarbeit konkretisiert werden. Die Tragfähigkeit des Konzepts für eine diversitätsbewusste Arbeit wird an Fragen des Rechts auf Gleichheit und des gleichen Rechts für alle auf Unterschiedlichkeit, der verbindenden Gemeinsamkeit im Alltagsbezug und des Ineinanders sozialer, kultureller (und religiöser) Dimensionen markiert.

---

**MARK TERKESSIDIS**

**„Interkultur: eine radikale interkulturelle Öffnung – Was bedeutet das?“**

*Montag, Referat*

Mehr denn je sind heute Migration, Mobilität und Vielfalt der Normalfall für das gesellschaftliche Leben. Aber sind wir auch darauf vorbereitet? Sind wir nicht mental manchmal noch im 19. Jahrhundert, obwohl wir im 21. leben? Müsste Vielfalt gerade im Bildungsbetrieb nicht schon längst sozusagen zur DNA gehören? Viele sehnen sich zurück zu den Eindeutigkeiten des Nationalstaates, wobei immer mehr zu Bewusstsein kommt, dass in den Zeiten der Globalisierung eine Politik der eindeutigen kulturellen Identitäten nicht mehr weiter hilft. "Integration" gilt weiter als Zauberwort, aber längst ist unklar geworden, wie das Gemeinwesen eigentlich beschaffen ist, in das sich die "Ausländer" eingliedern sollen. Viel sinnvoller erscheint es, die Vielfalt zu akzeptieren, und die Blickrichtung umzukehren: Nicht die Defizite der "anderen" sollten im Vordergrund stehen, sondern die Frage, ob die gesellschaftlichen Institutionen "fit" sind für die reale Vielfalt. Angesichts der Vielfältigkeit der Kinder und Jugendlichen findet sich die „Parallelgesellschaft“ dieser Tage eher im Lehrerzimmer. Anstatt den Blick immer aufs Neue auf die Mängel der "Problemkinder" zu richten, sollten die Strukturen, Methoden und Vorannahmen des pädagogischen Betriebes auf den Prüfstand. Das Programm Interkultur zielt dabei auf Individuen (nicht Gruppen), die Berücksichtigung von Referenzräumen und -rahmen (nicht einfach Ethnizität) sowie ein adäquates Kontextwissen (nicht naive interkulturelle Kompetenz). Die Vielheit sollte nicht als Belastung betrachtet werden, sondern als Herausforderung – es entsteht Innovation für den ganzen Bildungsbereich.

---

## **MICHAELA JUDY**

### **„Wer ist verschieden? Und von wem? - Vielfalt nutzen im systemischen Managing Diversity“**

*Montag, Referat und Workshop*

Unterschiede „gibt“ es nicht einfach, sie werden an sozial definierten Leitdifferenzen entlang „gebildet“. Diskriminierung und soziale Differenzierung haben dabei eine wichtige Funktion, nämlich die der Regulierung von Komplexität. Es geht also nicht ohne Zuschreibungen. Wie aber können Menschen und/oder Organisationen Wiedererkennbarkeit und Vielfalt bewusster aushandeln und mit ihnen arbeiten?

In dem Vortrag und dem anschließenden Workshop wird anhand konkreter Praxisbeispiele vorgestellt, wie das im systemischen Managing Diversity entlang der folgenden Fragen gemacht wird:

- Wann und wie werden Unterschiede gemacht?
- Welche Funktion haben diese Unterscheidungen, wie erhalten sie sich aufrecht, wo sind sie hilfreich und wo konfliktuell?
- Welche Handlungsmöglichkeiten ergeben sich daraus in Bezug auf „erwünschte“ und „unerwünschte“ Wirkungen?

---

## **KENAN GÜNGÖR**

### **„Österreichische Integrationspolitik und die Rolle der OJA“**

*Montag, Referat und Workshop*

#### **Zum Vortrag:**

In Österreich bewegt sich etwas. Herrschte bis vor kurzem auf Bundesebene ein integrationspolitisches Vakuum und eine organisierte Unverantwortlichkeit, so ist mit der Gründung des Integrationsstaatssekretariats mit nahezu 40 jähriger Verspätung endlich eine entsprechende Zuständigkeitsstruktur geschaffen worden. Sollte es gelingen, der kultivierten politisch-medialen Dramatisierung der letzten Jahrzehnte ein Stückweit entgegenzuwirken, so könnte die Integrations-thematik weg von ihrem verkrampften Sonderstatus hin zu einem normalen und regulären Teilbereich der Politik in einer zuwanderungsgeprägten Gesellschaft transformiert werden. Ein strukturelles Dilemma der Integrationspolitik bleibt aber. Als gesamtgesellschaftliche Querschnittsmaterie betrifft die Integrationsthematik im unterschiedlichen Ausmaß nahezu alle Ressorts und läuft damit Gefahr, jenseits des Staatssekretariats, überall und damit nirgendwo adäquat verankert zu sein.

Zu einem der zentralen Handlungsfelder der Integrationspolitik gehört das Thema der Jugend. Gegenwärtig wird dies noch sehr stark unter dem Gesichtspunkt der Bildungschancen und Deutschkenntnisse diskutiert. So wichtig die Bildungsthematik auch ist, so sehr ist das Thema der Anerkennung im Kontext des sozialen Aufstiegs, der gläsernen und metallenen Decken wie auch der abwertenden, identitären Verfremdungen unterbelichtet. Ebenso verstellt der "methodologische Ethnizismus und Kulturalismus " des Integrationsparadigmas immer wieder den Blick auf die sozio-kulturellen Milieus samt den hybriden Lebenswelten der Jugendlichen. Was für Fragen, Ansätze und Perspektiven sich daraus auch für die offene Jugendarbeit ergeben, sollen im Vortrag mit erörtert werden.

#### **Zum Workshop:**

Im Workshop sollen die Inhalte aus dem Vortrag vertieft werden. Dabei wird es auch darum gehen wo und wie sich die Offene Jugendarbeit integrations- und diversitätspolitisch verortet und welche Fragen und Perspektiven sich daraus ergeben.

## **BEATRICE ACHALEKE**

### **„Vielfalt statt Einfalt: Wo steht Österreich im internationalen Vergleich?“**

*Montag, Referat und Workshop*

Die Zusammensetzung der Lebenswelten der Jugendlichen von heute ist sehr komplex und vielschichtig. Sie sind sehr verschieden, haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe und haben multi-dimensionale Identitäten was wiederum eine Offene Jugendarbeit zur einer echten Herausforderung macht. Neben einem entsprechenden Mindset (Einstellung) für Diversität sind nicht nur inklusionsfördernde Maßnahmen sondern auch Vertrauen in die Offene Jugendarbeit von heute mehr denn je gefragt. Doch was ist Inklusion? Wie schafft man Vertrauen zwischen Jugendlichen und ihren Betreuungspersonen? In dem Vortrag setzt sich Beatrice Achaleke mit folgenden Fragen auseinander: Was verbindet die Andersartigkeit, kulturelle Unterschiede und Inklusion in der Offenen Jugendarbeit und welche Voraussetzungen benötigt dies? Wo steht Österreich im internationalen Vergleich? Was machen die Anderen anders als wir?

Im anschließenden Workshop werden einige Tools mit den Teilnehmenden diskutiert bzw. erprobt, um Vertrauen und Inklusion in der Offenen Jugendarbeit zu fördern.

---

## **ELLI SCAMBOR**

### **„Die intersektionelle Stadt. Erkundungen an den Achsen der Ungleichheit.“**

*Dienstag, Referat und Workshop*

#### **Zum Vortrag:**

Das Projekt *Intersectional Map/Graz* thematisiert die räumliche Struktur einer Stadt als spezifische Ausprägung des Gesellschaftlichen, in dem es die alltägliche Erschließung der Stadt durch ihre Nutzer/-innen fokussiert und vergleicht. Ausgangspunkt einer empirischen Studie mit 1650 Stadtbewohner/-innen von Graz ist die Annahme, dass Daten zur Stadtnutzung sozialfragmentarische Räume sichtbar machen, also Räume in denen sich Bewohner/-innen in ähnlichen sozialen Lagen zusammenfinden. Alltäglich aufgesuchte Orte der Befragten weisen in Abhängigkeit von den jeweiligen Lebenslagen gemeinsame Strukturen auf. Der städtische Raum konstituiert sich aus der alltäglichen Praxis der Stadtbewohner/-innen.

Im Rahmen der Fachtagung „Praxen der Anerkennung – Lebensrealitäten als Ressource“ wird die virtuelle *Intersectional Map/Graz* vorgestellt und die Projektergebnisse werden präsentiert.

#### **Zum Workshop:**

#### **Die intersektionelle Stadt und ihre Konsequenzen für die Offene Jugendarbeit**

Im Workshop wird die Relevanz des Konzepts der intersektionellen Stadt für die Offene Jugendarbeit diskutiert. Dabei werden u.a. Ergebnisse einer Folgestudie in Graz berücksichtigt, die sich mit Fragen von Netzwerken und Freizeitverhalten, beliebten Orten im Stadtraum sowie Nutzung betreuter Freizeitangebote aus intersektioneller Perspektive (Gender / Migration) beschäftigte.

#### Links:

<http://intersectional-map.mur.at/>

<http://www.transcript-verlag.de/ts1415/ts1415.php>

<http://socialresearch-mediaart.mur.at>

## **FRANK DÖLKER**

### **"Beteiligung ist Utopie!" Sozialräumliches Arbeiten als Haltung**

*Dienstag, Referat und Workshop*

#### **Zum Vortrag:**

Partizipatives Arbeiten im Sozialraum setzt an den konkreten raumbezogenen Interessensorientierungen der Jugendlichen an. Das soziale Handeln der Jugendlichen im öffentlichen Raum wird als eine Art *Willenskundgebung* verstanden.

Ein sinnvolles Verflechten sozialräumlicher Methoden in den pädagogischen Arbeitsalltag, kann mit den Jugendlichen entsprechende Utopien von „Sozialräumen“ anstoßen. Aus den Utopien lassen sich konkrete Projekte entwickeln, zugleich kann die Herangehensweise dazu beitragen, den Jugendlichen durch eine bewusstere Teilnahme am gesellschaftlichen Entwicklungsprozess einen verstärkten Einfluss auf die eigenen sozialräumlichen Lebensbedingungen zu eröffnen.

Dies erfordert bei den Handelnden eine klare Haltung, Methodenkompetenz und die Sprachfähigkeit zur Bestärkung.

#### **Zum Workshop:**

Im Workshop werden die zentralen Thesen des Vortrags aufgegriffen und gemeinsam nach folgender Vorgehensweise bearbeitet

- Barrieren bei der Beteiligung – objektive Hindernisse und subjektive Blockaden
- Konzeptionelle Konsequenzen für die Offene Jugendarbeit
- Erforderliche Methodenkompetenz zur gelingenden Gruppenarbeit
- Implementierung sozialräumlicher Methoden in den Arbeitsalltag

---

## **AUGUST GÄCHTER**

### **„Arbeit und Chancengleichheit: Sind Jugendliche mit Migrationsgeschichte tatsächlich benachteiligt?“**

*Dienstag, Referat und Workshop*

Über den Bildungserwerb von Jugendlichen aus eingewanderten Familien wird in der Öffentlichkeit zwar heftig, aber wenig kontrovers debattiert. Tatsächlich bestehen je nach Herkunftsland der Eltern große Unterschiede. Es lässt sich aber zeigen, dass es a) enorme Bildungsfortschritte von der Eltern- zur Jugendgeneration gibt, und dass b) die bestehenden Unterschiede nur zu einem kleinen Teil auf der schlechten Nutzung von bestehenden Chancen beruhen, sondern überwiegend auf dem Fehlen von Chancen. Gehörten alle Jugendlichen der gleichen sozialen Schicht an und lebten sie alle am gleichen Ort, hätten sie alle fast die gleiche Wahrscheinlichkeit, in Ausbildung zu sein. Punkt 2: Probleme ähnlicher Art und ähnlichen Ausmaßes existieren beim Eintritt in den Arbeitsmarkt. Das AMS und die anderen Akteure am Arbeitsmarkt beschäftigen sich ausschließlich mit der Suche nach Jugendlichen und mit ihrer Beschäftigungsfähigkeit. Mit den unsachlichen Auswahlkriterien auf Seiten der Betriebe werden sie aber völlig allein gelassen. Hierüber ist eine öffentliche Debatte mehr als ausständig.

## **EVA MARIA BACHINGER**

### **„Die Integrationslüge: Welche Rolle spielt das liebe Geld?“**

*Dienstag, Referat und Workshop*

#### **Zum Vortrag:**

Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal ist Geld. Aufgrund der Hauptbotschaft des Buches „Die Integrationslüge“, dass bei der Debatte um Integration gerne sozioökonomische Faktoren ausgeblendet werden und lieber über religiöse Traditionen und kulturelle Eigenheiten diskutiert wird, geht es bei dem Vortrag darum aufzuzeigen wo sozioökonomische Faktoren besonders bei Jugendlichen wirken.

„Integration durch Leistung“: von Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz postuliert, ist das natürlich auch richtig, aber nur die halbe Wahrheit. Anna Netrebko ist eine Österreicherin mit Migrationshintergrund, ebenso junge Fußballer mit dunkler Hautfarbe. Sie erbringen prestigeträchtige Leistung und haben mit ihrem Tun ein gutes Auskommen. Bei wohlhabender Prominenz hat Österreich selten ein Problem schnell die Staatsbürgerschaft zu verleihen, obwohl wie im Fall von Netrebko kaum Deutschkenntnisse vorliegen. Viele Menschen haben kein Problem einem schwarzen Fußballer zuzujubeln, wenn er die Leistung erbringt, die man sich erwartet. Die Realität sieht anders aus: Jugendliche der zweiten und dritten Generation sind hier aufgewachsen, haben den österreichischen Pass und sprechen perfekt Deutsch, dennoch sind sie mit Diskriminierung aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Namens, ihres Akzents konfrontiert. Besonders diese Jugendliche sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Andererseits: Debatten wie zum Beispiel jene über Schulabbruch werden zu rasch zu einem MigrantInnenproblem. Auch die Ergebnisse der PISA-Studie werden oft so interpretiert. Aufforderung genauer hinzuschauen: Meistens geht es weniger um kulturelle Unterschiede, sondern vielmehr um den sozialen Status von Betroffenen. Probleme bleiben ungelöst, wenn man sie einfach einer Gruppe zuordnet.

Bei der Integrationsproblematik spitzt sich ein altes österreichisches Problem zu: das Bildungssystem wirkt selektiv und Aufstieg hängt zu stark vom Elternhaus und der Herkunft ab. Würde man eine große Bildungsreform durchführen, könnte man viele Integrationsprobleme lösen.

#### **Zum Workshop:**

Im Workshop mit JugendarbeiterInnen soll herausgearbeitet werden, welche Problemfelder besonders in der Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund auftreten. Wesentlich ist die Erarbeitung der Begriffe.

- Was heißt Integration? Kann man die Frage stellen: Ab wann ist jemand integriert?
- Was ist österreichisch für mich, was ist fremd?
- Wo geht es um kulturelle Probleme, wo es eigentlich um soziale Themen geht?
- Welche Rolle spielen Kultur und Religion der Eltern, in welchem Zusammenhang?
- Wo sind die eigenen Vorurteile und wie verstellen sie den Blick aufs Ganze?

---

## **MICHAELA MOOSMANN**

### **„Sexualpädagogik der Vielfalt“**

*Dienstag, Workshop*

Soll sich Sexualpädagogik bi-polar orientieren an einer klaren männlichen und weiblichen Geschlechtsidentität? Oder bi-plural, an einer Vielfalt männlicher und weiblicher Geschlechtsidentitäten? Oder ist es ohnehin gleich, ob männlich oder weiblich, homo oder heterosexuell? Wie wird die Geschlechtsidentität bzw. Sexualität von unserer Gesellschaft und den unterschiedlichen Kulturen beeinflusst? Dass sind nur einige der offenen Fragen...

Es braucht eine offene Kommunikation und insbesondere einen akzeptierenden und unbefangenen Umgang mit sexuellen Bedürfnissen von heranwachsenden Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und kulturellen Hintergründen. Jugendliche sollen Faktenwissen erhalten und die Möglichkeit haben ihre Wünsche und Befürchtungen zu verbalisieren, sich im gegenseitigen Erfahrungsaustausch den eigenen Bedürfnisse und Interessen bewusst zu werden und deren Ausleben als legitim und wichtig anzuerkennen. Es muss eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich die Jugendlichen wohl fühlen und in der sie mit ihrer "Jugendsprache" über Sexualität ernst genommen werden.

Sie erkennen dabei, dass Geschlecht, Sexualität und Ethnizität instabile Identitätsstiftende veränderbare Kategorien sind, die von einer Vielzahl von Faktoren „beeinflusst“ werden.

Genau diesen Herausforderungen einer Sexualpädagogik der Vielfalt in unserer postmodernen Zeit möchten wir in diesem Workshop auf die Spur kommen. Er soll und kann keine Rezepte liefern, wie Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter von und über Sexualität sprechen sollen. Er soll die große Bandbreite des Themas aufzeigen, Denkanstöße geben sowie ein Versuch sein, Hilfestellung durch praktische Anregungen zu geben, damit die sexuelle Bildung im Jugendhaus gelingen kann.

Wir arbeiten in Gruppen und einzeln, probieren jugendgerechte praktische Methoden selbst aus und erweitern unser Basiswissen zur sexuellen Bildung und Sexuaufklärung spielerisch.

---

## **HEINZ SCHOIBL**

### **„Offene Jugendarbeit wirkt durch Selbstwirksamkeitserfahrungen, unterstützende Begleitung und praktische Anerkennung. Diskussion einer exemplarischen Wirkungsanalyse von Angeboten der OJA in Amstetten, Hohenems, Innsbruck, Perg und Zell/See“**

*Montag, Workshop*

Heinz Schoibl stellt in einem kurzen Input die Ergebnisse der Wirkungsanalysen von ausgewählten OJA-Angeboten vor und moderiert auf dieser Grundlage einen systematischen Austausch über methodische und strategische Fragen bezüglich reflexiver Qualitätsentwicklung und Vorsorgen für die Kontrolle der Zielerreichung in der OJA. In Frage steht dabei insbesondere, wer die AdressatInnen für diesen Nachweis einer sinnvollen Arbeit mit Jugendlichen sind. Anders formuliert:

- Was haben die Jugendlichen davon, dass die Rahmenbedingungen für ihre Nutzung der OJA-Angebote auf ihren Wirkzusammenhang hin überprüft werden?
- Was bringt es den JugendarbeiterInnen, wenn sie sich auf Fragen der Qualitätsentwicklung einlassen?
- Was können die AuftraggeberInnen und Finanziere der OJA aus einem reflexiven Umgang mit Qualität in der sozialen Arbeit mit Jugendlichen lernen?

Ziel des Workshops ist es, diese Fragenkomplexe zu beantworten und Vorschläge zu formulieren, wie der Stellenwert von Qualitätsdiskursen in der OJA gehoben und als selbstverständliche Norm in der OJA implementiert werden kann.

## **GABRIELE ROHMANN**

### **„New Faces - Mit Kultur und Medien gegen Antisemitismus“**

*Montag, Workshop*

New Faces ist ein Projekt der politischen Bildung. Es thematisiert Hass auf Juden und auf Israel. Junge Israelis begegnen an Schulen und in anderen Einrichtungen Jugendlichen und Erwachsenen aus dem deutschsprachigen Raum. Sie sprechen über ihre Erfahrungen mit Erniedrigung und Ausgrenzung von Minderheiten. Gemeinsam verarbeiten sie diese Erlebnisse auf kreative Weise mit Ausdrucksformen aus Jugendszenen, der Kunst und den Medien. New Faces zeigt, dass kulturelle Arbeit auch politische Denkanstöße geben kann. Im Workshop werden das Projekt, Methoden, Projektergebnisse, Erfahrungen und ihre Übertragbarkeit auf andere Regionen und Sozialräume vorgestellt und diskutiert.

---

## **AMANI ABUZHARA**

### **„Zwischen zwei Stühlen oder doch die ganze Bank? Muslimische Jugendliche mit Migrationshintergrund“**

*Montag, Workshop*

Für muslimische Jugendliche ist Österreich oftmals der primäre Bezugspunkt ihres Lebens, eng verknüpft mit ihren Erinnerungen, Wünschen, Sorgen und Hoffnungen. Ihre Familien prägen sie durch weitere Traditionen, Religion und Sprache. Sie haben ein umfangreiches Package mitbekommen auf dem Weg ihres Lebens, welches ihre Identität als junge MuslimInnen kennzeichnet. Jedoch stellt sich die Frage, wie in der hiesigen Gesellschaft ihre Diversität wahr- und aufgenommen wird und mit welchen (Fremd-)Bildern sie zu kämpfen haben.

Dieser Workshop wird Bedürfnisse von Musliminnen beleuchten, unterschiedliche Herausforderungen und Problemzonen kritisch betrachten. Weiters werden Chancen und Möglichkeiten der Arbeit mit jungen MuslimInnen anhand von praxisnahen Inputs eröffnet und diskutiert.

---

## **PETER MILBRADT**

### **„Barrierefrei in der Jugendarbeit“**

*Montag, Workshop*

Die verschiedenen Dimensionen und Aspekte der Barrierefreiheit werden erläutert, diskutiert und erlebbar gemacht. Mögliche Auswirkungen der Behindertengleichstellungsgesetzgebung (was passiert bei Schlichtungsverfahren etc.) werden genauso erörtert wie die sogenannten "Barrieren im Kopf". Anhand von Fallbeispielen werden Lösungen für bauliche Probleme vorgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei die Umsetzung und die Verwertbarkeit in der täglichen Praxis.

## **PETJA DIMITROVA**

### **„Kültürarbeit mit Jugendlichen – oida, was soll das (sein)?“**

*Dienstag, Workshop*

Der WS nähert sich dem Begriff der „Kultur“ (als Lebens-, Bildungs- und Kunstpraxis) in der Arbeit mit Jugendlichen an, um Jugendarbeit als eine respektvolle, solidarische und antirassistische Arbeit zu denken. Welche Beispiele aus der Kulturarbeit mit Jugendlichen gibt es und welche wären zu entwickeln, um bestehende (Macht)Verhältnisse verändern und post-identitäre\* Räume schaffen zu können?

\*Unter „postidentitär“ versteht man eine transnationale Lebensweise mit wandelnden Zugehörigkeiten und Zuordnungen, die zu einem politischen "wir" für gleiche Rechte hinführt. In einer post-identitären Welt ist kein Migrationshintergrund notwendig.

---

## **KARIN BISCHOF**

### **„Argumentieren ohne *Wir & die Anderen*“**

*Dienstag, Workshop*

Welche Argumentationstechniken unterstützen mich in meiner Argumentation gegen vorurteilsbehaftete und diskriminierende Parolen? Wie entschärfe ich Kommunikationsfallen, die statt Inklusion ein „Wir und die Anderen“ kreieren? Anhand von O-Tönen aus der täglichen Praxis der offenen Jugendarbeit werden verschiedene Argumentationstechniken vorgestellt, erarbeitet und ausprobiert. Ziel des Workshops ist es, anstatt des weithin bekannten Ohnmachtgefühls wieder Lust auf Konfrontationen zu entwickeln.

---

## **SUSANNE BINDER**

### **„Interkulturelles Mentoring für Schulen“**

*Montag und Dienstag, Worldcafé*

Studierende mit Migrationshintergrund besuchen einmal pro Woche eine Schulklasse während des Unterrichts und fungieren als Schnittstelle zwischen SchülerInnen / LehrerInnen / Eltern. Die SchülerInnen mit Migrationshintergrund profitieren von den Erfahrungen der MentorInnen (Schulerfahrung, Migrationserfahrung, Eltern-Themen etc.). Für LehrerInnen sind die MentorInnen eine Ansprechperson in interkulturellen Belangen. In der Elternarbeit bieten sie Unterstützung in Form von Übersetzungen sowie als Gesprächs-VermittlerInnen an. Es soll u.a. diskutiert werden, wie und ob das interkulturelle Mentoring auf die Offene Jugendarbeit übertragbar wäre.

---

## **KURT E. KÖNIGSBERGER**

### **„Diversität im Zeitalter der Entgrenzung“**

*Montag und Dienstag, Worldcafé*

DIVERSITÄT... als soziologischer Begriff, meint die Vielfalt der Dimensionen von Personen (Jugendliche) in Bezug auf KULTUR, ETHIK, ALTER, GESCHLECHT, sexuelle ORIENTIERUNG, RELIGION und WELTANSCHAUUNG.

Es wird aufgezeigt, wie und welche Auswirkungen der „ZEITGEIST“ der Leistungsgesellschaft auf den offenen Betrieb eines Jugendzentrums hat.

ENTGRENZUNG...als das Ende des Moratoriums Jugend. Oder doch ein endgültiger Schritt ins LEBEN? Darf das Moratorium ein „ENTWICKLUNGSSPIELRAUM“ sein, der auf den Erwachsenenstatus hinführt und für die spätere Berufs – bzw. Arbeitsrolle konstruktiv ist?

---

**CORNELIA REIBNEGGER, HILAL ISCAKAR**  
**"Jugendliche im öffentlichen Raum": "V<sup>3</sup> Vandalismus - Vorurteile - Vorbild"**  
**und "Wir machen die Stadt unsicher"**

*Montag und Dienstag, Worldcafé*

Die OJA Hard, Lauterach und Hohenems hat in den vergangenen Jahren verschiedene Zugänge und Projektangebote zum Thema "Jugendliche im öffentlichen Raum" ausprobiert und so eine Vielfalt an Möglichkeiten entwickelt und erprobt, wie das Thema mit Jugendlichen und der Bevölkerung angegangen werden kann. Ziel der Projektreihen ist einerseits eine Bewusstseinsbildung bei den Jugendlichen in der Nutzung des öffentlichen Raums zu bewirken und zum anderen geht es stark darum die Erwachsenen zu sensibilisieren. Dabei war gerade im letzten Jahr der Fokus der Projekte beim Thema Diversität - DIE Jugend gibt es nicht - Aufzeigen der vielfältigen, unterschiedlichen Jugendlichen mit ihren Interessen, Vorstellungen, Fähigkeiten, Wünschen, Träumen, ... Inhalte sind unter anderem: zurück erinnern an die eigene Jugendzeit; Stationen zu Themen wie Lärm, Müll, Vandalismus; Umgangsanleitung für Erwachsene; Plakataktionen "Die Jugend von heute..."; mit Jugendlichen gedrehte Spots; Pappfiguren ...

---

**MARIA REINER**  
**„Partizipative Mitgestaltung statt konsumierbarer Inhalte in Projekt- und Communitymanagement“**

*Montag und Dienstag, Worldcafé*

Wenn ein wirtschaftliches Unternehmen mit Schwerpunkt soziokulturelle Inhalte, Communitymanagement und emotional Design Menschen mit ihrem individuellen Know-How, deren Ideen, Vorstellungen und Individualität einbezieht und Schwerpunkte auf Kommunikation legt, stärkt das eine lokale Gemeinschaft, die Identifikation mit dem Projekt und die Vernetzung der PartizipatorInnen untereinander. Menschen lernen voneinander, das Wir-Gefühl wird gestärkt, Projekte zeichnen sich durch Vielfalt, Individualität und Optimismus aus, es werden Inhalte kommuniziert und Nachhaltigkeit wird gewährleistet. Wie können Strategien und Methoden aus dem Communitymanagement die Offene Jugendarbeit bereichern?

## **GERLINDE ZEITLER**

### **Peersprojekt "Interkulturelle Kompetenz" und „Ich bin anders GLEICH“ - deine Unterschrift für Fairness!**

*Montag, Worldcafé*

SchülerInnen erwerben in altersgerechten mehrtägigen Ausbildungsmodulen Wissen zum Thema Interkulturelle Kompetenz. Das Ziel: SchülerInnen erkennen kulturelle Vielfalt als Bereicherung, nehmen Potentiale wahr, reflektieren Kultur, Identität, Vorurteile und Konflikte, respektieren Differenzen und treten gegen menschenfeindliche Haltungen auf. Die Peers geben ihre Erfahrungen und ihr Wissen an ihre KlassenkollegInnen und in der ganzen Schule weiter – sei es im Unterricht, bei selbstorganisierten Projekten, bei Schulaktionen oder einfach beim Zusammensein.

Im Rahmen der Aktion „Ich bin anders GLEICH“ des Landesjugendreferats OÖ wird Jugendlichen das Thema Integration näher gebracht. Es wurde ein Kodex (=CodeX) entwickelt, welcher Punkte für ein konfliktfreies Zusammenleben mit anderen Kulturen beinhaltet: Alle Jugendlichen, die derartige Regeln für das Zusammenleben mit anderen Kulturen sinnvoll finden, können den CodeX auf [www.ooe-jugend.at/codeX](http://www.ooe-jugend.at/codeX) unterzeichnen und bekommen als Dankeschön ein lässiges Armband.

---

## **KARIN BISCHOF**

### **„Heimat(en), Diversität & Jugendarbeit“**

*Montag, Worldcafé*

Heimatenmachen: Etwas für die Ewiggestrigen oder innovatives Inklusionskonzept? Für wen ist Offene Jugendarbeit da? Kann sie Heimat bieten? Offene Jugendarbeit in einer Welt in Bewegung: Brauchen Jugendliche „Wurzeln“ oder „Flügel“?

---

## **ALEXANDRA DOUSCHAN**

### **„Werkstatt der Generationen“**

*Dienstag, Worldcafé*

Computerversierte Jugendliche helfen Junggebliebenen sich im World Wide Web und am Computer besser zurechtzufinden. Über die EU-Jugendinitiative 1.2 konnte der Verein Jugendzentrum Ausseerland dieses Projekt gemeinsam mit dem PensionistInnen und SeniorInnenverband initiieren. <http://www.youtube.com/watch?v=is2AeaRqOsQ>

---

## **ANNA WEITGASSER**

### **"Pimp your Bewerbung" - Hilfe beim Einstieg in die Arbeitswelt**

*Dienstag, Worldcafé*

Im Jugendzentrum zeigte sich, dass viele Jugendliche Unterstützung bei der Jobsuche und der Erstellung von Bewerbungsunterlagen benötigen. Mit der Zeit entwickelte sich daraus das Projekt "Pimp your Bewerbung", das besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund unterstützt.

Im Rahmen der Diskussion wird das Projekt vorgestellt und die Frage erörtert: Was kann offene Jugendarbeit zu einem guten Einstieg in die Arbeitswelt beitragen?

## RAHMENPROGRAMM

---

Während der gesamten Tagung hast du die Möglichkeit, deine eigene Integrationsfähigkeit im „**Integrationslager**“ zu testen, dir die **Ausstellung „Migration on tour“** des Demokratiezentrum Wien anzusehen oder die **Rote Bar** als deinen Vernetzungsraum zu nutzen.

## TAGUNGSBEITRAG

---

**boJA-Mitglieder aus Österreich:** die Tagung ist kostenfrei.

**Alle anderen TeilnehmerInnen:** der Tagungsbeitrag beträgt € 85,00 Euro und ist vor Ort beim Check-in in bar zu bezahlen.

## TAGUNGSDOKUMENTATION

---

Die ausführliche Tagungsdokumentation (Dokumente & Fotos) findest du im Anschluss an die Tagung auf **www.boja.at**.

Die Videodokumentation wird auf **www.ichmachpolitik.at** sowie auf **www.boja.at** abrufbar sein.

## ÜBERNACHTUNG

---

### **Bildungshaus Schloss Puchberg**

Puchberg 1, 4600 Wels  
Tel. 07242-47537

### **Hotel Greif**

Kaiser-Franz-Platz 50-51, 4600 Wels  
Tel.: 07242-453610

Der Zimmerpreis bzw. der entsprechende Selbstbehalt ist vor Ort an der jeweiligen Rezeption zu bezahlen.

## TRANSFER VOR ORT

### Busse

Am **Montag und Dienstag** gibt es öffentliche Busse (Buslinie 1), die vom Kaiser-Josef-Platz (wo sich auch das Hotel Greif befindet) über den Hauptbahnhof Nord zum Bildungshaus Schloss Puchberg fahren (und retour).

#### LINIE 1 NEUSTADT

Von	8:10	Kaiser-Josef-Platz
↓	8:12	Hbf Nord (Gärtnerstraße)
	8:20	Puchberg bei Wels Bildungshaus
	8:30	Hbf Nord (Gärtnerstraße)
	8:40	Kaiser-Josef-Platz

Bis 17:55 fährt der Bus in 15 Minuten-Intervallen.

Der komplette Fahrplan hängt beim Check-In am Info-Board.

### Taxis

**City Taxi Wels:** 07242-911811

**TAXI 2090:** 07242-2090

**Taxi 35 10 10 Wels:** 07242-351010

### Shuttleservice

**Sonntag Nachmittag:** Shuttle-Busse vom Bahnhof Wels zum Hotel Greif und zum Schloss Puchberg. Abfahrten jeweils ca. um 15:00, 15:15, 15:30, 17:25 und 17:45.

**Sonntag Abend:** nach dem Sektempfang fahren Shuttle-Busse (Kleinbusse) vom Schloss Puchberg zum Hotel Greif.

**Montag Abend:** um 19:30 fährt ein Sonder-Bus vom Schloss Puchberg (Bushaltestelle) zum Vernetzungsfest (Alter Schlachthof Wels).

Rückreise nach dem Vernetzungsfest:

zum Hotel Greif: zu Fuß

zum Schloss Puchberg: individuell (Taxi-Fahrgemeinschaften)

Genauere Infos befinden sich am Info-Board beim Check-In.

### Parken

Im Hotelhof vom Hotel Greif stehen 25 Parkplätze zur Verfügung (6 € pro Tag pro Auto). Vor dem Schloss Puchberg stehen Parkplätze gratis zur Verfügung.

## Übersichtsplan

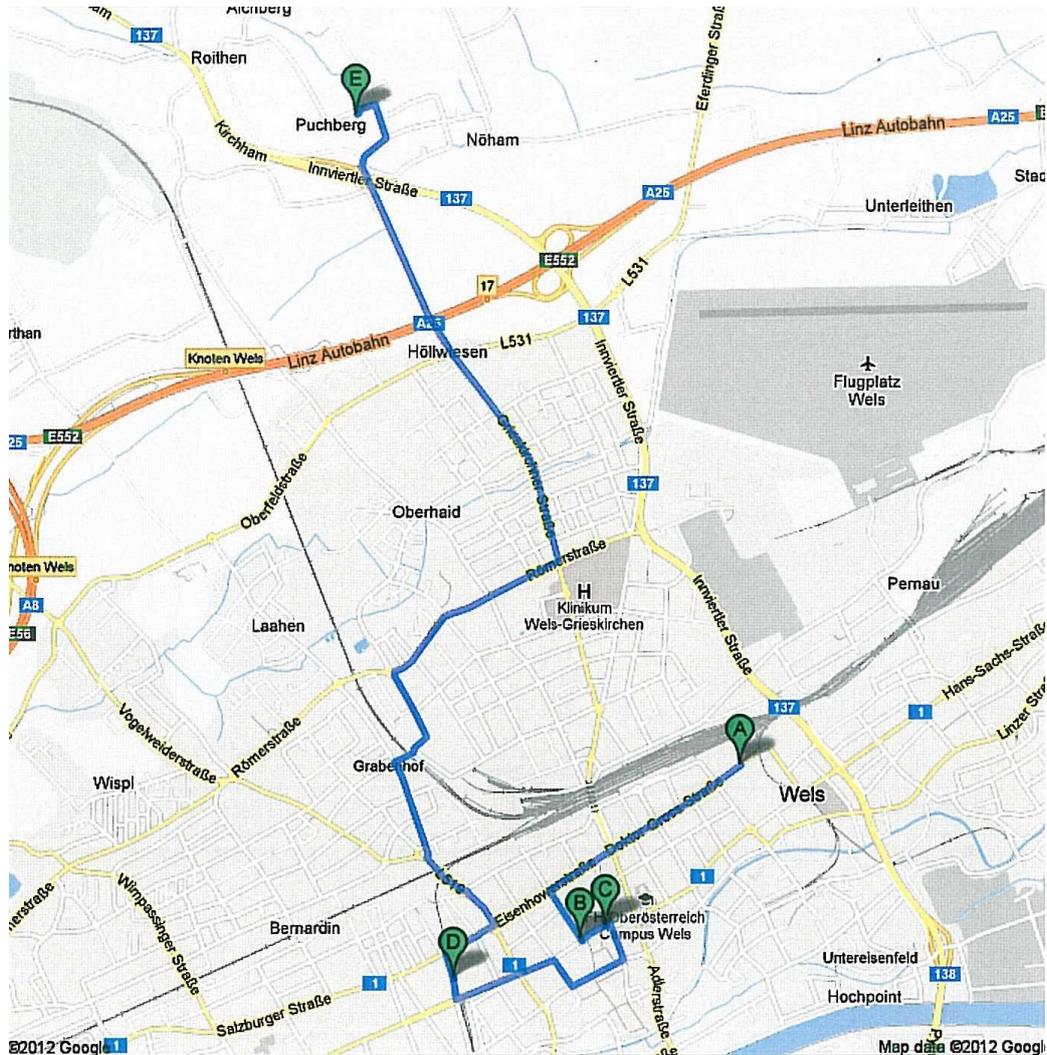
A = Bahnhof Wels

B = Hotel Greif

C = Busbahnhof Kaiser-Josef-Platz

D = Alter Schlachthof Wels

E = Bildungshaus Schloss Puchberg



## FRAGEN

### Kontakt:

Christa Fürchtegott Tel.: 0660-5514477  
Stephanie Deimel Tel.: 0660-5768237  
Sabine Liebenritt Tel.: 0660-7315237

**DANKE**

Die Fachtagung ist eine Veranstaltung von bOJA mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend in Kooperation mit dem Land Oberösterreich sowie mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Inneres und der Stadt Wels.



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDEMINISTERIUM FÜR INNERES



**Explizit**

Fachmagazin Offene Jugendarbeit

Du möchtest wissen, was ExpertInnen aus Praxis, Forschung & Politik zu aktuellen Themen rund um die Offene Jugendarbeit sagen und welche Meinungen Jugendliche dazu haben...?  
Dann **klick' rein** in DAS online-Fachmagazin der Offenen Jugendarbeit:

**[www.explizit.at](http://www.explizit.at)**

Wenn du bei [explizit.at](http://explizit.at) redaktionell mitarbeiten oder uns deine Meinung und Anregungen mitteilen möchtest, dann schreib' an [boja@boja.at](mailto:boja@boja.at)